Zeitschrift: Oltner Neujahrsblätter
Herausgeber: Akademia Olten
Band: 20 (1962)

Artikel: Verlorner Tag
Autor: Belart, Urs
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-658578

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Verlorner Tag

Gedicht von Urs Belart

Ein Tag ist hin!
Er fiel ins Nichts
von Anbeginn,
in der Gedanken wirre Pein:
Was werden sollte, will nicht sein!
Zu groß geplant,
zu weit gefaßt,
ein Zagen vor der Überlast.

Weshalb, o Gott –
du hast die Macht –
erwächst der Drang
aus tiefer Nacht?

In Lüften wallt's,
und Antwort hallt's:

Der Weg ist lang,
doch hoch der Preis,
der Einzelsang
zerfließet leis,
der eine Tag er ist nicht viel,
ein Einzelleben Irrens Stätte,
und Sinn und Ziel
erst in der Kette.

Was du ersinnst,
ein anderer spinnt's,
dem dritten bricht's,
der vierte flicht's –
und immer so fort in ewigem Weben,
das erst ist Leben!
Und dir steht offen,
zu glauben, zu hoffen.

Copyright by Opal-Verlag